

# Sterbender Moment

*Ich renne durch die Zeit,  
will was hinterlassen,  
für die Ewigkeit.  
Will nichts verpassen  
und jeden einzelnen Moment  
feiern mit dir!  
Ausgelassen, ungehemmt,  
im Jetzt und Hier.  
Ihn aufkochen, so lange,  
bis er Seifenblasen schlägt,  
die ich für uns fange.  
Die uns so lange, wie der Moment noch trägt,  
bunt schillernd umhüllen  
und mit Dopamin befüllen,  
das unser Herz beflügelt,  
Schmerz ausbügelt,  
sodass wir fröhlich singend schweben  
einkehren und mit berauschten Sinnen  
durch Glückshemisphären schwingen ...  
bis zum Firmament,  
wo sich der Moment  
dann festsaugt und ingräbt.  
Uns prägt.  
Für unser ganzes Leben.*

*Und wenn die bunten Blasen schrumpfen  
will ich der dumpfen Leere entkommen,  
gieße ganz unvoreingenommen  
Sauerstoff ins Feuer,  
bis es wieder brennt  
und erneuer den Moment,  
wenn ich in einer spannenden Geschichte  
brühwarm von ihm berichte.  
Geb meinen letzten Atem,*

will genießen und warten,  
bis er dem Jetzt entflieht  
und mich nicht mehr sieht.  
Will alles ausschöpfen, was geht,  
solange mein Herz schlägt.

Stell mich der Zeit in den Weg, die noch schneller rennt,  
halte sie auf und plane schon einen neuen Moment  
wider der Vergänglichkeit List und Tücke,  
ahne, erkenne, stopfe die Zeitlücke  
und fühle mit jedem Herzschlag,  
wie ich ihr immer näher rücke.  
Verzweifle, wenn du mir, weil du mich schätzt,  
Grenzen setzt, mich schützt,  
bevor es mich zerreißt,  
weil mir das Leben beweist,  
dass es nur bedingt planbar ist.

Doch eines Tages steh ich da  
und sehe ganz genau, was war.  
Hab genügend Zeit  
zum Reflektieren der Vergangenheit,  
mich mit großer Freude in alten Bildern,  
die meinen langen Weg beschildern,  
zu verlieren.  
Dann wäre es fatal,  
wenn mir mit einem Mal  
klar würde, dass mir ein lichter Moment  
entkam. In einem Sturm, der einst vehement  
über mein Leben fegte. Vor vielen Jahren.  
Dann bin ich vielleicht froh,  
wenn ich ihn doch irgendwo in mir trage,  
weil ich ja immer alles gegeben habe,  
und erzähle dir davon.  
Und wenn nicht,  
so bin ich frei,  
weil ich mir verzeih.

*Denn heute ist mir klar, ich kann nicht alles wissen,  
planen und erahnen,  
deshalb werd ich ihn in dem Moment,  
der mich dann beschenkt,  
auch nicht vermissen.*

Claudia Lür

[Informationen zu Veröffentlichungen und Buchbestellungen](#)

www.verdichtet.at | Kategorie: [es menschelt](#) | Inventarnummer:  
23159